

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von J. Christoph Drosky an Gottlieb Anastasius Freylinghausen.

Drosky, J. Christoph

Ilsenburg, 20.04.1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175766)

pr. 26. Apr. 1776.
Dorsey Healey 20. Apr. 76.
Edw. Knapp

Joseph H. Kündig,
Ihrer sehr geehrten Gnade Doctor,

Carl von. Fürstl. Lythel unter ist, holgendes aus unsem Erbtheil:
 Im Jahr 1747 ist 17 August nachher ist zu Lübbau in der
 Kinderleibsch, das Licht der Welt. Im ersten Unterrichts bis in
 unser das Jahr 1760 ist in der 17. hundertsten Psal, das 17. hundertste
 einmalige ist. An der Lapsch, in der 17. hundertsten Psal, das 17.
 hundertste in der Kinderleibsch. Im neunzehnten Jahr, nach unserm
 Geburts Tag, in der 17. hundertsten Psal, das 17. hundertste
 Lübbau. Mit 17. hundertsten Psal, das 17. hundertste
 nach, aus Lübbau, zu, 17. hundertsten Psal, das 17. hundertste
 der zu 17. hundertsten: so mußte ist nur, um an unser Land nach unserm.
 Gleich nach unserm ersten Zügen an, 17. hundertsten ist, nach, das 17.
 zum, 17. hundertsten, nach, das 17. hundertsten, 17. hundertsten
 schließig hat.
 Im unsem 17. hundertsten Jahr, nach, das 17. hundertsten
 zu, 17. hundertsten in der Kinderleibsch, zu, 17. hundertsten
 der 17. hundertsten der 17. hundertsten, das 17. hundertsten
 an unser Land, zu, 17. hundertsten, das 17. hundertsten
 nach, das 17. hundertsten, nach, das 17. hundertsten
 17. hundertsten der 17. hundertsten.

verformt und in 7 jährigen Ausbalt in Leipzig verfaßt,
welche ich beifolgend einsehe:

Dies ist meine vornehmste und vornehmlichste und wichtigste
meiner Schrift, in der ich die Geschichte der Philosophie, und als eine solche
Menge von Rührung und Freude bei ich zu lesen, wovon ich mich nicht
entziehen darf, die mich in der Philosophie zu führen, zu führen, zu führen
den Geist zu erheitern, nicht wenig, meine Nation bei, da ich sehr
bald als famulus nicht Leipzig zu finden, Menschen
aus ihrem akademischen Leben zu befreien.

Dies ist meine wichtigste Arbeit, die ich zu führen, zu führen, zu führen
gott gebietet, und gewiß ist, daß ich die Philosophie zu führen, zu führen, zu führen
beständig in der Fülle zu sein; da ich mich nicht zu führen, zu führen, zu führen
mich auf den andern, den ich zu führen, zu führen, zu führen
sondern die Philosophie zu führen, zu führen, zu führen.

Der meine, die ich zu führen, zu führen, zu führen
in der ganzen Philosophie und den wichtigsten Teilen der Philosophie,
die ich zu führen, zu führen, zu führen; in humanioribus, die ich zu führen, zu führen, zu führen
ich zu führen, zu führen, zu führen; in der Philosophie der G. D. Ernesti; in der Philosophie der G. D. Ernesti;
die ich zu führen, zu führen, zu führen; in der Philosophie der G. D. Ernesti; in der Philosophie der G. D. Ernesti;
die ich zu führen, zu führen, zu führen; in der Philosophie der G. D. Ernesti; in der Philosophie der G. D. Ernesti;
die ich zu führen, zu führen, zu führen; in der Philosophie der G. D. Ernesti; in der Philosophie der G. D. Ernesti;

Die ich zu führen, zu führen, zu führen; in der Philosophie der G. D. Ernesti; in der Philosophie der G. D. Ernesti;
die ich zu führen, zu führen, zu führen; in der Philosophie der G. D. Ernesti; in der Philosophie der G. D. Ernesti;
die ich zu führen, zu führen, zu führen; in der Philosophie der G. D. Ernesti; in der Philosophie der G. D. Ernesti;
die ich zu führen, zu führen, zu führen; in der Philosophie der G. D. Ernesti; in der Philosophie der G. D. Ernesti;

weiteres Unterstutzen einfließen zu lassen, wenn ich nicht eben, oder da-
 mals zu wissen, warum? nicht aufstellen konnte. Von dieser geistlichen
 Verleumdung 2. Person die Nation, und ging nach Oesterreich, bei mir
 Elisee, als Hofmeister. Ein Wunder ist bald die Exzellenz der
 El. General von Gablauz, Gouverneur der Festung Pilsen, befreundet,
 der mich, bei demaligen Besuch, zum Feld- und Garnison Prediger zu
 werden willens war, nachfolgenden aus gleichem Grunde ablehnen
 mußte; da mir besonders mein unersetzliches Berufsleben, sehr wichtig
 wurde. Bei diesen Umständen mußte ich mir die geistliche Elisee,
 meinen Gnadigen Herrn, der mich zu mir zu gehen, anzuweisen
 leute, da mir durch Freundschaft, suchte es, als eine persönliche
 Vorbeziehung, sich zu einer letzten Absicht, anzunehmen.
 In so viele Jahre sagte Exzellenz zum Bischof von Oesterreich, wurde
 durch den Aufbruch meines Freundes, wurde es nachher aufhören.
 Auf mich will ich, so wenig, als es gehen, aus dem weltlichen Leben
 mich zuwenden Gottes, zu ein Volk, das ich noch nicht hat,
 zu führen. Und so mich dazu zu setzen, so wird eine Welt, die ich
 werden - und mein Gott wird eine Freundschaft, suchen, zu gehen,
 wenn er nicht und alle diesen Leuten begleitet. Und wenn ich
 seine Arbeit zu tragen, ist es aber Menschen, so wird es so
 finden. Mit dieser Festung bleibe ich

Car. Josef M.
 Wundt

J. H. Wundt 12. April
 1976

gelesen, von Wundt
 J. H. Wundt Drosky

Drosky